



FOTO: Philipp Huber

Zum Entsorgen nach oben

Mit einer Länge von rund 55 m und einer Breite von etwa 25 m ist der neue Jenbacher Recyclinghof schon optisch ein imposantes Bauwerk. Noch beeindruckend ist das Konzept dahinter, das auf eine optimale Servicequalität ausgelegt wurde und unter anderem eine eigene Bürgerkarte nach Jenbach brachte.

Über eine geschwungene Rampe geht es hinauf in den Entsorgungsbereich und mit dem Auto direkt hinein in das Gebäude des Recyclinghofs Jenbach. Mit dem neuen Bau gehört die Zeit der aufgestellten Container und Gitterrosttreppen zum Einwerfen der Wertstoffe der Vergangenheit an. »Man fährt jetzt direkt zur Öffnung der Container nach oben und kann so ganz bequem den Abfall entsorgen. Ein Punkt, der uns besonders wichtig war,

um den Gemeindebürgern möglichst viel Komfort zu bieten«, erläutert Bürgermeister Dietmar Wallner das Grundkonzept hinter dem neuen Gebäude. »Der Recyclinghof ist die Örtlichkeit, an der viele Jenbacher regelmäßig zusammen kommen. Auch ist das der Ort, an dem die Bürger am häufigsten Kontakt mit einer Gemeindeeinrichtung haben. Kurzum ein Platz, den jeder braucht und daraus entstand unser hoher Komfortanspruch«, er-

gänzt Jenbachs Energiebeauftragter und Umweltleiter Mario Huber.

BONUSLAGER DANK BODENTAUSCH

Der Bau selbst ist funktional gehalten und aus Brandschutzgründen ganz aus Beton. »Da die Leitungstrasse der Tiweg direkt über das Areal führt, muss das Gebäude laut Auflage 90 Minuten einem Brand

standhalten. Hier bot sich als einzig logisches und finanzierbares Baumaterial natürlich Beton an«, so Dietmar Wallner. Um den Bauwerk etwas die Kühle zu nehmen, wurde unter anderem das Dach begrünt. Auf die aus Nachhaltigkeitsgründen geplante Photovoltaikanlage an der Betonwand musste allerdings verzichtet werden, da der Autobahnwall den Bereich zu sehr beschattet. Dafür wird nun

das Dach des Bauhofs als Photovoltaikstandort mit 100 kW genutzt. Entstanden ist der Neubau direkt am bestehenden Recycling- und Bauhofareal, da noch genügend Platz vorhanden war und sich der Standort bereits in der Vergangenheit als sehr geeignet erwiesen hat. Um die Anordnung zu optimieren und einen fließenden Ablauf zu gewährleisten wurde die ATM – Abfallwirtschaft Tirol Mitte

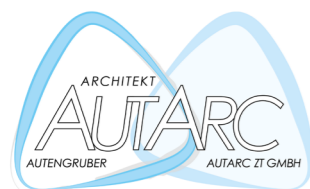




FOTO: Die Fotografen

»Ein praktisches Handling für die Mitarbeiter und ein hoher Komfort für die Gemeindebürger standen beim Planen im Fokus.«

Dietmar Wallner
Bürgermeister Jenbach

GmbH ins Boot geholt. Für eine beruhigte Verkehrssituation sorgt ein softwarebasiertes Leitsystem, über das die Zufahrt gesteuert wird. Neu ist ein automatisches Verwiegesystem für die kostenpflichtigen Abfallfraktionen Altholz, Sperrmüll und Baurestmassen.

850 M² BONUS

Die Bezahlung erfolgt bequem und absolut transparent über die neu eingeführte Bürgerkarte bzw. wird die Abrechnung mit der Post zugestellt. »Dabei ist via App

jederzeit nachverfolgbar, wie viel Abfall man wann abgegeben hat«, so Mario Huber. Unter dem Gebäude befinden sich 850 m² Lagerfläche. Ein Bonus, der sich aufgrund des notwendigen Bodentauschs ergab, wie Dietmar Wallner anführt. »Der ursprüngliche Boden war für ein derart großes und damit auch schweres Gebäude nicht geeignet. So war ein Aushub unumgänglich. Danach gab es zwei Optionen. Zufüllen und verdichten mit dem Risiko von Versetzungen oder Unterkellern und einen zusätzlichen Bonus erhalten.«



Kontakt

Recyclinghof Jenbach
Austraße 7
6200 Jenbach
+43 5244 6930
umweltamt@jenbach.at

XXX

